



Stuttgart-Schönberg, den 23. März 2023

Statement des Bürgerverein Schönberg e. V. zur geplanten Umwidmung des Königsträßle zur Fahrradstraße

Die Stuttgarter Zeitung berichtet am 22. März 2023 darüber, dass die Stadtverwaltung die Einrichtung des Königsträßles als Fahrradstraße prüfe.

Der Bürgerverein Schönberg e. V. lehnt die Schließung des Königsträßle für Autos ab.

Wie bekannt ist, verfügt der Schönberg über keine Infrastruktur für die Nahversorgung, über keine Ladengeschäfte. Da auch Birkach nur ein sehr eingeschränktes Angebot bieten kann und Asemwald wegen fehlender Parkplätze keine Option ist, sind die Schönberger Bürgerinnen und Bürger auf das Versorgungsangebot von Degerloch angewiesen. Viele Familien bringen zudem ihre Kinder in Kitas und Schulen nach Degerloch. Die Stadtbahnhaltestelle Waldau ist die für uns am nächsten erreichbare, um via ÖPNV in die Innenstadt zu gelangen. Kurz: Das Königsträßle ist die zentrale Verbindung für die Versorgung der Schönberger Haushalte.

Der Umweg von Schönberg nach Degerloch über die Aulendorfer Straße, die Mittlere Filderstraße und die Jahnstraße ist eine Ressourcenverschwendung.

Auch viele Schönbergerinnen und Schönberger – inkl. ich selbst – befahren das Königsträßle regelmäßig mit dem Fahrrad. Die Koexistenz der beiden Fortbewegungsmittel Auto und Fahrrad war bislang nie ein Problem.

Der Bürgerverein Schönberg e. V. hat bereits im Mai 2020, als die Umwidmung des Königsträßles zur Fahrradstraße erstmals thematisiert wurde, der Bezirksvorsteherin Plieningen-Birkach konstruktive Vorschläge unterbreitet, die sie an das Amt für Stadtplanung und Wohnen weiterleiten wollte, die dort aber offensichtlich nicht berücksichtigt wurden.

Unsere Vorschläge waren und sind:

Vorschlag 1: Um den Schleichverkehr von der Mittleren Filderstraße nach Degerloch zu vermeiden, könnte man die Zufahrt nach Schönberg über die Rotwiesen- und die Birkheckenstraße und anschließend weiter über das Königsträßle nur für Anlieger gestatten. Dies würde den Schönberg und das Wohngebiet Waldau entlasten, müsste aber auch konsequent kontrolliert werden.

Vorschlag 2: 30 km/h oder 40 km/h auf dem Königsträßle ist für die gemeinsame Nutzung durch Rad- und Autofahrer zweckmäßig. Durch regelmäßige Kontrollen wäre die Abkürzung allerdings für einen Teil des Berufs-Schleichverkehrs weniger attraktiv.

Vorschlag 3: Die Grünphase an der Einmündung zur Jahnstraße verkürzen; dadurch wird die Abkürzung in Richtung Albplatz unattraktiv.

Wir haben uns mit einem Schreiben an den Oberbürgermeister Dr. Nopper gewandt mit der Bitte, die Bedenken ernst zu nehmen und diese bei der Verkehrsplanung zu berücksichtigen. Der Stadtteil Schönberg darf nicht noch mehr isoliert werden!